

Rolltitel

Englisch: Crawl

SCHNITT

Text scrollt vertikal durchs Bild — Abspann, Credits, Texteinblendungen. Im NLE (DaVinci, Premiere) über Keyframes animiert oder als vorgefertigte Motion-Graphic.

Beim Déroulant — im englischsprachigen Raum Crawl genannt — läuft Text kontinuierlich über den Monitor, meist von unten nach oben oder horizontal übers Bild. Man kennt das aus Vor- und Abspannen, aber auch aus Nachrichtenformaten oder wenn Kreditangaben am laufenden Bild eingeblendet werden. Die Herausforderung liegt nicht im technischen Handling — das erledigt jede Schnitt-Software in Sekunden — sondern in der Lesegeschwindigkeit und dem Timing. Der Text muss lesbar bleiben, ohne zu raffen. Gleichzeitig darf er nicht so langsam laufen, dass Zuschauer ungeduldig werden. In der Praxis rechne ich mit etwa 3–5 Sekunden pro Zeile, je nach Schriftgröße und Komplexität. Kurze Namen (Darsteller, Crew) brauchen weniger Zeit; längere

Funktionsbezeichnungen oder Dankagungen verlangen Luft zum Atmen. Wenn parallel Musik läuft — und das ist fast immer der Fall — muss der Déroulant mit dem Rhythmus oder zumindest der emotionalen Kurve korrespondieren. Ein schneller, treibender Track erlaubt höhere Scrollgeschwindigkeit; bei langsamen, melancholischen Stücken wirkt zu schneller Text störend. Ich synchronisiere den Text-End-Frame immer genau mit musikalischen Wendepunkten oder dem letzten Beat — das wirkt professionell und nicht zufällig. Typische Fehler: Text läuft zu schnell und wird überflogen, oder er crawlt so zögerlich, dass der Rhythmus bricht. Auch die Leerräume spielen eine Rolle — vor dem ersten Namen und nach dem letzten sollte genug Puffer sein, damit Zuschauer nicht das Gefühl haben, Text zu verpassen. Bei längeren Abspannen (über 60 Sekunden) teile ich die Déroulants oft in zwei Blöcke auf: Darsteller, Schnitt, dann Musik-Drop, dann Production-Design und Restliches. Das bricht die Monotonie und gibt dem Zuschauer mentale Ankerpunkte. Eine praktische Notiz: Bei farbigen oder grafischen Hintergründen muss der Text kontrastreich sein — weiß auf dunklem Grund funktioniert fast immer. Auf bewegtem Bild oder Archiv-Material wird es knifflig; hier hilft oft ein semi-transparentes Black-Bar-Element hinter dem Text oder eine einfache Farbkorrektur des Hintergrunds. Nicht zu aggressive Antialiasing einstellen — bei dünnen Schriften, besonders bei kleineren Größen, kann das zu Farbsäumen führen.